

Einige Zahlen zu den Gesamtkosten des USA-Luftkrieges gegen Nordvietnam

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einige Zahlen zu den Gesamtkosten des USA-Luftkrieges gegen Nordvietnam

Nachdem nun die Bombardierung Nordvietnams wenigstens vorläufig eingestellt worden ist, baten wir das Pressebüro des Kriegsministeriums telephonisch um einige Angaben über die Kosten dieser Operation.

Das Pentagon versucht diese Zahlen immer zu verstecken, indem es Luftkriegsausgaben für beide Vietnams zusammenrechnet. Die Zahl, die uns am meisten überraschte, war die Total-Bombardierungstonnage, die bis Ende Oktober auf Vietnam (Nord und Süd) abgeworfen worden ist. Sie wurde als 2 948 057 Tonnen angegeben. Als wir nach Vergleichszahlen fragten, erhielten wir die Antwort, dass die Totaltonnage der Bomben, die im Zweiten Weltkrieg abgeworfen wurde, 2 057 244 Tonnen betrug, das heisst für alle Kriegsschauplätze in Europa und Asien. Also warfen wir fast 50 Prozent mehr Bomben auf Vietnam ab als auf ganz Eurasien und den Stillen Ozean. Die Totaltonnage, die auf Korea (Nord und Süd) im Koreakrieg abgeworfen wurde, war 635 000 Tonnen. Wir haben demnach fünfmal so viel auf Vietnam abgeworfen. Wir fragten das Pentagon, wie die Kosten für die Bombenangriffe zu berechnen seien, und erhielten die Antwort, sie beliefen sich auf rund einen halben Dollar pro Pfund Bomben. Das heisst, dass die Bomben allein etwa 3 Milliarden Dollar kosteten.

Als wir fragten, ob das meiste davon auf Nordvietnam fiel, erfuhren wir, dass bloss ein Fünftel auf Nordvietnam abgeworfen wurde. Das heisst also für 600 Millionen Dollar.

Am 29. Oktober rechnete man mit dem Verlust von 914 Kampfflugzeugen (fixed wing) und 10 Helikoptern über Nordvietnam. (Die Kampfverluste im Süden im gleichen Zeitraum beliefen sich auf 315 Flugzeuge [fixed wing] und 906 Helikopter.) Ein Kampfflugzeug kostet rund 2 Millionen Dollar, ein Helikopter rund 250 000 Dollar. Man kann also noch 2 Milliarden Dollar für Flugzeuge und Helikopter dazurechnen, die über Nordvietnam verlorengingen. Dies ergibt eine Gesamtsumme von 2,6 Milliarden Dollar für das Bombardieren des Nordens.

Aber dies ist noch nicht alles. Es gibt noch eine Kategorie von Luftverlusten, die nicht auf das Abwehrfeuer vom Boden oder von Flugzeugen in der Luft herrühren. Sie schliessen Flugzeuge ein, die vom Mörserfeuer getroffen werden, in Unfällen beschädigt oder in Vietnam aus anderen Gründen verlorengingen. Die Totalzahl dieser Verluste für beide Vietnam beträgt 1198 Flugzeuge (fixed wing), 1214 Helikopter. Die letzteren könnten ungefähr 2 Milliarden Dollar für die Flugzeuge und 300 Millionen Dollar für die Helikopter ausmachen. Wenn die Hälfte davon für den Luftkrieg gegen den Norden gerechnet wird, erhöht dies die Totalsumme der Angriffe auf den Norden auf 3,75 Milliarden Dollar.

Dazu kommen die Kosten der Pilotenverluste. Das Pentagon hat eine Verlustziffer von «mehr als» 450 Piloten angegeben, die im Luftkrieg über den Norden getötet oder vermisst wurden. Die Durchschnittskosten der

Ausbildung eines modernen Kampfpiloten belaufen sich auf 450 000 Dollar. Dies würde noch 202 Millionen Dollar zu den Kosten hinzufügen und die Gesamtsumme für die Luftangriffe gegen Nordvietnam auf fast 4 Milliarden Dollar erhöhen. Noch nie wurde mehr Geld in die Luft gejagt für eine gottlosere Sache. *I. F. Stone's Weekly*, 18. November 1968

Zu den Verhandlungen über Vietnam

Die Hauptaufgabe einer neuen Opposition in den USA wird darin bestehen müssen, diese kniffligen und prekären Friedensverhandlungen scharf zu beobachten. Auch wenn sie nicht abgebrochen werden, können sie die US-Truppen auf unbestimmte Zeit noch in ihren Stellungen festhalten wie in Korea. Dazu kommt die Gefahr eines weiteren Grosskrieges im asiatischen Treibsand. *I. F. Stone's Weekly*, 18. November 1968

Die Arbeiter in Südafrika

Nachstehender Artikel erschien in der Monatszeitschrift des Liaison-Komitees für Friedensgruppen der Frauen in England, *Call to Women*. In diesem Liaison Committee sind die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, die Genossenschafts-Gilde der Frauen und Südafrikanische Frauen im Exil sowie andere Gruppen vereinigt.

Vor ein paar Jahren stürzte das Gewölbe in einer grossen Kohlenmine in Südafrika ein und tötete 436 afrikanische Grubenarbeiter. Einige Stunden vor der Katastrophe hatten viele der Bergleute ein Dröhnen gehört und, da es drei Wochen vorher einen Felssturz gegeben hatte, waren sie die Stollen entlang zum Aufzug geflohen. Aber bewaffnete Polizei hatte sie in den Schacht zurückgetrieben. Zwei der Männer, die sich weigerten, wieder hinunter zu gehen, wurden verhaftet. Sie waren die einzigen Überlebenden. Bei der darauffolgenden Gerichtsverhandlung wurde die Direktion des Bergwerkes schuldig erklärt, die Sicherheitsvorschriften nicht beachtet zu haben, und zu einer verhältnismässig leichten Busse verurteilt. Der Richter gab seine Sympathie zu verstehen für den Verlust eines so wertvollen Bergwerkes und einer riesigen Geldsumme.

Die Gefühllosigkeit, die in der ganzen Sache zum Vorschein kam, war nicht überraschend. Weisse Kinder lernen schon in frühester Jugend, wie man afrikanische Arbeiter herumbefiehlt. Ein weisses Kind wird von seiner schwarzen «nanny» genährt, verhätschelt; aber sobald er die ersten Worte sagen kann, wird er anfangen, scharfe Befehle zu geben. Weisse Kinder wie ihre Eltern nennen schwarze Männer und Frauen «boys» und «girls», sie kennen ihre Familiennamen nie und erwarten als «baas» und «madam» angesprochen zu werden.

Dies ist *Apartheid* – ein System von Gesetzen, Bräuchen und wirtschaftlichen Arrangements, die dem weissen Bergwerksbesitzer einen gehorsamen